

Die Arbeit der Hirt:innen



In der allgemeinen Vorstellung werden Hirt:innen oft als alte, einsame Charaktere dargestellt, die in den Bergen leben und ihre Tage nur mit dem Hüten ihrer Schafe verbringen. Dieses romantische Bild übersieht jedoch die wahre Bedeutung ihrer Arbeit, die heute genauso wichtig ist wie vor Jahrhunderten.

Hirt:innen, Herden und Besuchende: Ein friedliches Miteinander ist möglich

Neben den täglichen Herausforderungen ihrer Arbeit stehen Hirt:innen oft vor einer weiteren Herausforderung: der Anwesenheit von Besuchenden in den Bergen.

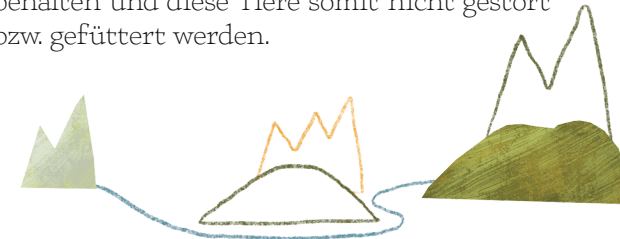


Bei einer Wanderung ist es nicht ungewöhnlich, dass man auf Tiere trifft, die man nicht kennt. Manchmal wirken sie einschüchternd,



Wenn du mit dem Fahrrad unterwegs bist, steige ab und gehe langsam. Wenn der Herdenschutzhund merkt, dass du keine Bedrohung darstellst, wird er dich in Ruhe lassen!

Herden: Ob Schafe, Kühe oder Ziegen, es ist immer am besten, um sie herumzugehen, Abstand zu halten und sie nicht zu füttern oder durch laute Geräusche, Fotos oder Drohnen zu stören. Wenn du mit dem Fahrrad unterwegs bist, steige ab und schiebe es, um die Tiere nicht zu erschrecken. Muttertiere haben einen stark ausgeprägten Beschützerinstinkt gegenüber ihren Jungen. Das sollte stets im Kopf behalten und diese Tiere somit nicht gestört bzw. gefüttert werden.



Der/die Hirt:in ist nicht nur ein:e Hüter:in von Landschaften und Traditionen, sondern auch eine qualifizierte Fachkraft, die Tiere führt und schützt und sich dabei auf Kenntnisse in der Tierhaltung, Tiermedizin und Ökologie stützt. Der geführte Weidengang durch Hirt:innen kann einen Beitrag zur alpinen Artenvielfalt leisten: Durch das Fressen von Trieben und Sträuchern tragen die Tiere dazu bei, das Vordringen der Wälder zu verlangsamen und Wiesen zu erhalten, die reich an Blumen und anderen Lebewesen sind. Leider droht dieser uralte Beruf hier in Südtirol immer mehr zu verschwinden und mit ihm die Lebensräume, zu deren Erhalt er maßgeblich beiträgt.

ein anderes Mal sind sie zu niedlich, um sie nicht zu streicheln oder zu fotografieren.

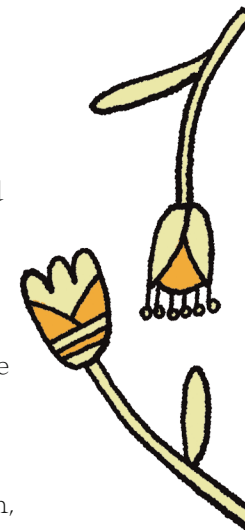
Herdenschutzhunde:

Sie sind Arbeitshunde, die Herden zwar sehr gut beschützen und potenzielle Gefahren abwehren aber auch nicht unnötig aggressiv sind. Wenn du einem solchen Hund begegnest, bleibe ruhig, mache keine plötzlichen Bewegungen und lasse ihn an dir schnüffeln. Wenn du mit deinem Hund spazieren gehst, nimm ihn an die Leine.



ABER WISSEN
wir WIRKLICH
WIE WIR UNS
VERHALTEN sollen?

Umwelt: Beim Wandern (oder Radfahren) in den Bergen ist es wichtig, vorsichtig zu sein: Bleibe auf den markierten Wegen, schließe immer Gatter und Zäune nach dem Passieren und verlasse die Berge sauberer, als du sie vorgefunden hast. Abfälle und selbst kleine Reste deiner Brotzeit können negative Folgen für die Umwelt oder die Tiere haben. Denk daran, dass wir die Ruhe, die wir am Berg suchen, denen nehmen könnten, die dort wohnen.

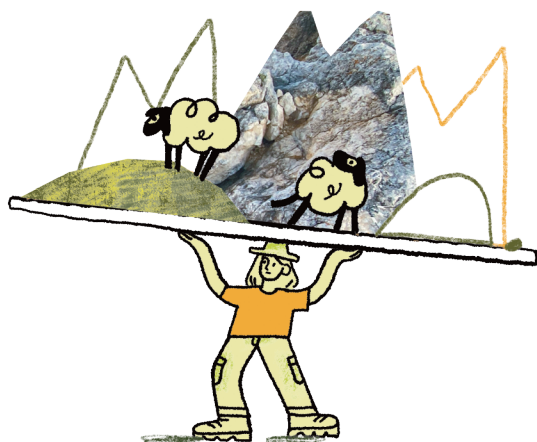


GUARDIANS of
the MOUNTAINS

Hirt:innen fürs Ökosystem

Die Artenvielfalt in Südtirol nimmt ab, wichtige Lebensräume gehen verloren. Die meisten Menschen sehen Hirten:innen als Postkartenfigur, die ein romantisches Leben in den Bergen führen - wer würde sich so ein Dasein nicht wünschen? Schauen wir uns die Realität des Hirtenlebens in Südtirol einmal genauer an.

www.guardiansofthemountains.com



The LIFEstockProtect project (LIFE19 NAT/AT/000889) is funded by the LIFE programme of the European Union. The content of these flyers is the sole responsibility of LIFEstockProtect and does not necessarily reflect the opinion of the European Union.



eurac
research

Cooperation with Students of the
Master in Eco-Social Design UNIBZ

50



GUARDIANS of the MOUNTAINS

Du triffst auf dem Weg auf eine Kuhherde. Was machst du?

- Ich laufe mitten durch die Kuhherde hindurch und mache ein schnelles Selfie. Die Kühe sehen freundlich aus!
- Ich fuchtle mit den Armen herum und rufe: „Bewegt euch!“
- Ich werde langsamer, halte Abstand und umwandere sie, ohne sie zu erschrecken.



Du kommst auf eine schöne, blühende Bergwiese.

- Ich bleibe auf den Pfaden und folge den Schildern, die Bergwiese soll ihre Ruhe haben!
- Ich laufe schnell drüber, tut ja niemandem weh.
- Ich laufe über die Wiese, pflücke Blumen und fühle mich wie Heidi.



Du willst eines der Tiere fotografieren.

- Ich gehe direkt auf das Tier zu, um ein Foto zu machen: „Cheesel!“
- Ich nähere mich ganz nah, aber langsam, nur für den Fall, dass ich schnell flüchten muss!
- Ich mache ein Foto aus der Ferne, es gibt keinen Grund dem Tier zu nahe zu kommen.



Ein Herdenschutzhund fängt an zu bellen und kommt auf dich zu.

- Ich bleibe stehen und vermeide es, dem Hund zu nahe zu kommen, dann wird er mich in Ruhe lassen.
- Ich werfe einen kleinen Stein um dem Hund zu sagen, dass er sich zurückziehen soll.
- Ich gehe weiter auf ihn zu als ob es keine große Sache wäre, der Hund wird es schon verstehen.



Es befinden sich Schafe auf dem Wanderweg.

- Ich rufe oder klatsche ein wenig, um sie dazu zu bringen, den Weg frei zu machen: „Auf geht's, ihr Schafe!“
- Ich bleibe kurz stehen und lasse sie vorbeilaufen oder gehe langsam und behutsam bis der Weg wieder frei ist.
- Ich laufe durch die Herde hindurch, sie werden sich schon bewegen, keine Sorge.



Du wanderst mit deinem Hund.

- Ich nehme meinen Hund nur an die Leine, wenn ich Tiere in der Nähe sehe, denn Vorsicht ist besser als Nachsicht!
- Ich lasse meinen Hund frei herumlaufen, es ist auch sein Abenteuer!
- Ich lasse meinen Hund die ganze Zeit an der Leine, man weiß ja nie, was passieren kann.

Du triffst auf ein geschlossenes Weidegatter, durch das ein Pfad führt...

- Ich öffne das Gatter nervös, eile hindurch, und Hoppla: Ich habe vergessen, es richtig zu schließen.
- Ich gehe vorsichtig hindurch und schließe es hinter mir. Ein Weidegatter kann man nicht offen stehen lassen!
- Ich klettere darüber wie ein Profi, ist doch eine Abkürzung!



Überwiegend Grün: ESEL.

Du übernimmst gerne auf dem Wanderweg das Kommando - auch wenn das bedeutet, dass du Tieren ganz nahe kommst. Doch Weidetiere sind nicht nur Postkartenmotive. Ein wenig Abstand kann die Wanderung für alle angenehmer machen!



Überwiegend Orange: HERDENSCHUTZHUND.

Du bist auf alles gefasst, aber manchmal bedeutet das, dass du ein bisschen sprunghaft handelst! Es ist gut, aufmerksam zu sein, aber versuche, die Tiere nicht zu verunsichern. Je mehr du wandern gehst, desto sicherer wirst du!



Überwiegend Gelb: HIRT:IN.

Du hast alles im Griff! Du bist ruhig, rücksichtsvoll und weißt, wie du am besten mit den Tieren in der Umgebung umgehen sollst. Die Hirt:innen und Tiere danken dir für deine großartigen Wandermanieren!

Welcher BERGCHARAKTER steht für mich?

Teste dein Wissen für deine nächste Wanderung und finde mehr heraus auf:

www.guardiansofthemountains.com

du hast DEN GIPFEL ERREICHT!